



Lisa Kapteinat, Mitglied des Landtags NRW
und Abgeordnete für Castrop-Rauxel,
Datteln & Waltrop



NEWSLETTER



NRW
DIE FRAKTION

SPD

Das war 2018:

Liebe Leserinnen und Leser,

2018 ist bald vorbei. Ein Jahr, das nicht nur als SPD-Mitglied turbulent war – ein kleiner Rückblick:



Anfang des Jahres hat sich die SPD mit sehr schwerem Herzen aufgemacht in eine neue Große Koalition. Wir haben uns die Entscheidung nicht leichtgemacht, noch heute hadern viele Genossinnen und Genossen damit. Alternative Szenarien werden gerne angeführt, wenn es darum geht, wie die SPD wieder stärker werden kann, wie sie das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler zurückgewinnen kann. Auch ich persönlich habe gehadert, habe mich letztendlich für die GroKo entschieden, aber nicht nur die Affäre Maaßen hat auch mich zweifeln lassen. Glaubwürdigkeit ist ein Schlagwort für das Jahr 2018, ein ständiger Begleiter – für uns als Sozialdemokratie im Erneuerungsprozess, als Opposition im Landtag und für die Politik im Allgemeinen.



Mit Glaubwürdigkeit hatte auch die erste Umweltministerin von Armin Laschet, Frau Schulze-Föcking, zu kämpfen, um deren Fall lange geschwiegen und vor allem viel verschwiegen wurde. Sie hat die überfälligen Konsequenzen gezogen und ist zurückgetreten. Wir haben uns mit den Grünen dafür entschieden trotzdem einen Untersuchungsausschuss einzusetzen – eine richtige Entscheidung, wie sich gegen Ende des Jahres nochmal gezeigt hat.



Hinschauen, Dranbleiben, Nachfragen. Das hat sich auch im Fall Sami A. als richtig erwiesen, der Mitte des Jahres wegen einer rechtswidrigen Entscheidung und Abschiebung des zuständigen Ministers das Verhältnis zwischen Behörden und Gerichten nachhaltig geschädigt hat. Keiner will einen solchen Gefährder im Land behalten, das war klar. Aber die Grundsätze unseres Rechtsstaates gelten für alle, das Vorgehen der Landesregierung hat Vertrauen in diese Grundsätze zerstört. Der Fall ist zunächst abgeschlossen, das Abschiebeverbot könnte aufgehoben werden. Sami A. muss nicht aus Tunesien zurück nach Deutschland geholt werden. Trotzdem hat vor allem der Innenminister mit seiner Aussage zum Rechtsempfinden der Bevölkerung tief blicken lassen.



Politik zehrt von Vertrauen und Glaubwürdigkeit. Bundesweit hat die Politik in der Diesellauffäre keine gute Figur gemacht. Svenja Schulze hat sich zwar konsequent für eine Verantwortung der Autoindustrie stark gemacht, die CSU blockiert jedoch mal wieder. Armin Laschet hat groß getönt, Fahrverbote seien rechtswidrig. Jetzt kommen diese im nächsten Jahr voraussichtlich doch, in mehreren Städten in NRW, auch hier im Ruhrgebiet. Eine Katastrophe für die Region. Die Landesregierung ist sehenden Auges hineingelaufen.



Meckern kann jeder. Ich finde unsere Aufgabe als Opposition ist es, konstruktiv zu arbeiten. Drei Themen waren dieses Jahr für mich dabei besonders wichtig. Zum einen: der Soziale Arbeitsmarkt – aus meiner Sicht einer DER Erfolge für uns als Sozialdemokraten. Besonders dass wir die Bezahlung nach Tariflohn statt nur nach Mindestlohn in diesen Arbeitsverhältnissen noch durchgesetzt haben, war ein wichtiger Punkt – der zuständige NRW Minister hat das viel zu lang am Tisch blockiert!

Außerdem: die Kita-Gebühren. Wir machen uns stark für ihre Abschaffung und setzen das Thema immer wieder auf die Agenda– zuletzt in der letzten Plenarwoche des Jahres. Wir haben uns als SPD-Landtagsfraktion geschlossen hinter die Petition von Michael Fleurens gestellt. Nach einer namentlichen Abstimmung im Dezember war nur die SPD Fraktion für die Abschaffung. Wir bleiben dran!



Die Arbeit als Landtagsabgeordnete ist hart. Sie macht mir aber auch großen Spaß. Mit Thomas Kutschaty und Sarah Philipp haben wir im April ein starkes Führungsduo an die Spitze der Landtagsfraktion gewählt. Die Zusammenarbeit läuft gut, der Ton gegenüber der Regierung ist rau und wir setzen eigene Schwerpunkte. Mit meiner Wahl zur stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden ist andere Arbeit und mehr Verantwortung auf mich zugekommen. Die habe ich gerne angenommen.

Die letzte Zeche ist geschlossen. Eine Ära endet im Ruhrgebiet, in NRW, in ganz Deutschland. In meiner Generation ist nicht mehr der Großteil der Familie unter Tage gewesen. Trotzdem sind die Fördertürme und Zechen die Wahrzeichen meiner Region. Für das neue Jahr halte ich es mit den Kumpeln: In der Zeche zählt, wer ehrlich und hart arbeitet, egal woher er kommt!

Für das neue Jahr 2019 wünsche ich von Herzen alles Gute!